

Dienstag, 31. Mai 2011

Schwäbische Zeitung

Das Licht des Südens durchflutet Schloss Mochental

Bilder von Hans Kuhn begeistern Kunstfreunde bei der Vernissage – Joachim Burmester erklärt die Werke

MOCHENTAL (kö) – „Das Licht des Südens“ hat Gallerist Ewald Schrade die Ausstellung der Bilder von Hans Kuhn genannt. Der Baden-Badener Kuhn war schon mit 24 Jahren nach Italien gegangen, das südliche Licht und die Farben haben seine Arbeit entscheidend geprägt. Teils Einführung in die Ausstellung aber auch eine gute Portion zweifelsohne höchst amüsante Selbstdarstellung war es, was Kuhns Freund Joachim Burmester den Vernissagegästen gab.

Erinnerungen an gemeinsame Zeiten mit der Witwe und dem Sohn Philipp des 1991 verstorbenen Künstlers, Erzählungen über sein eigenes Leben verwob der langjährige Direktor der „Villa Romana“ in Florenz mit Aussagen über Kuhns Werk. Viele Künstler, wie auch Kuhn, hatten sich ihr Rüstzeug in der Villa Romana geholt, flocht Burmester in seine Betrachtungen über die Bilder Kuhns ein.

„Jetzt küßt es“, kündete der muntere Rheinländer Burmester an, kam kurz zum eigentlichen Thema und erzählte von Kuhns Werken. In Florenz waren es anfangs noch brave Radierungen: schön gestaltete Personen mit Noblesse in schönen Räumen. „Das non-plus-Ultra der floren-

tinischen Eleganz hat Kuhn inspiert. Das rustikalere Rom und vor allem Ischia haben ihn beeinflusst“, erzählte Burmester. „Ischia, zum Anhimeln schön, eine Landschaft in Moll. Eine Siesta-süße Faulheit gärt in der Insel. Kuhn hat in Ischia sein Mekka gefunden“, so Burmester.

Schwarze Mondsicheln bestimmen ein Bild, das dort oder nach Eindrücken von dort entstanden sein muss. Pinien, die aussehen wie

Strandsonnenschirme, einsame Liegestühle am Strand, ganz viel Azurblau mit dunklen Linien einfach nur „der blaue Blick“ genannt. Interessant fanden viele Vernissage-Gäste wie Thea Ruf-Schlecker die Spachteltechnik, mit der Kuhn oft gearbeitet hatte, und die darüber gern mehr erfahren hätten. 1935 richtete sich Kuhn ein Atelier in Berlin ein, musste erleben, wie seine Bilder beschlagnahmt wurden und später verbrannt

ten. Nach Kriegsende kehrte Kuhn nach Baden-Baden zurück, pendelte zwischen Baden-Baden, Berlin und Italien. Bei der Vernissage in Mochental waren sowohl Kuhns Witwe Ursula Kuhn und Sohn Philipp mit Familie dabei.

Bis zum 17. Juli 2011 ist die Ausstellung „im Licht des Südens“ in Mochental zu sehen.



Joachim Burmester (r.) erklärte bei der Vernissage den Besuchern die Werke von Hans Kuhn.

SZ-FOTO: KÖ

